I. N. 75935

Wiener Stadtbibliothek

Darmstadt. 26 November 1844.

Mein verehrter Freund!

Herzlichen Gruß zuvor! Hier bringe ich Ihnen den Anfang des Mscpts von unserm „Deutschland u. das deutsche Volk", mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihnen die Art meiner Auffassung und Darstellung gefallen möge. Freilich liegt es in der Sache, daß sich ein vollkommenes Urtheil aus den wenigen Seiten des Anfangs, der Einleitung, noch nicht erschöpfen läßt, und ich hoffe, daß Sie erst aus dem folgenden von Bogen zu Bogen meine Weise lieb gewinnen werden; jedenfalls leg' ich eine tüchtige Vaterlands-gesinnung auf der Grundlage des Freimuths hinein, u. ich denke, das wird schon tüchtig zusammenhalten, u. das rechte Interesse anspannen. Eigentlich schicke ich Ihnen ungern bloß Mscpt für die erste Lieferung von einem Druckbogen, und zwar bloß deßhalb, damit Sie den Druck beginnen lassen können. Darf ich aber eine Bitte aussprechen, so ist es die: Sie möchten die erste Lieferung nicht allein, sondern mit der zweiten, wenn möglich auch schon der dritten zugleich ins Publikum ausgeben. Es liegt in der ganzen Sache, daß ich im ersten Bogen u. auch selbst im zweiten noch nicht schon ins Detail eingehen konnte; das Ganze würde sonst gar zu rhapsodisch ausfallen müssen. Und doch ists gerade das Detail, was das Interesse ~~auf~~ eigentlich anspannt u. meine Kraft zur vollen Bethätigung herausfordert. Deßhalb meine obige Bitte, respect. Vorschlag, um die Meinung des Publikums über unser Unternehmen von vorneherein festzustellen. Ich muß nämlich dabei bemerken, daß Sie meinerseits das Mscpt für die nächsten zwei Bogen-Lieferungen ungesäumt empfangen, während Sie das der ersten in der Presse haben, — so daß der 2ten in nächster Woche, u. in der darauffolgenden das der 3ten, überhaupt in diesem Jahre wohl noch bis ~~im g~~ zur 5ten inclusive. Wie mich dünkt, wäre die rasche u. pünktliche Aufeinanderfolge der Lieferungen um so mehr im Interesse des Unternehmens, da der Text in jeder

Koller Dichter Vormärz Historiker

einzelnen nur 16 Seiten umfaßt. ~~Ab~~ Was mich betrifft, so können Sie auf meine Pünktlichkeit zählen, da ich nun ausschließlich unserem Unternehmen lebe, u. zwar mit voller Lust.

Erlauben Sie mir nun auch, mehrere Bitten u. Wünsche Ihnen offen auszusprechen, welche das Unternehmen u. mich betreffen. Erstens wäre es mir sehr erwünscht, ~~ee~~ die etwaigen Hülfsmittel, resp. neuere, Deutschland oder einzelne Theile desselben in polit. hist. geogr. statist. literar. etc. Hinsicht betreffende in Ihrem Verlag erschienenen oder erscheinende Werke benützen zu ~~dürf~~ können. Ich kenne letztere nicht, deshalb die Frage, ob u. was in dieser Hinsicht bei Ihnen erschienen. Speziell gefaßt sagt meine Bitte bloß: Sie möchten mir diese Sachen zusenden, mir erlauben, sie aufzuschneiden, u. die Versicherung empfangen, daß Sie dieselben gleich nach genommener Benützung unversehrt wiedererhalten. Ich bezeichne hier auch Sporschils sächsische Schweiz in diesem Sinne.
Dann ein Vorschlag fürs Zweite: Soviel ich weiß, gilt das rom. u. maler. Deutschland als Muster von Druck u. Format für unser Unternehmen. Wäre es nun nicht wohl besser, statt der lateinischen Lettern deutsche zu wählen, mit Rücksicht auf ein (so Gott will) größeres Publikum? Drittens bin ich so frei folgende Bitte auszusprechen: Wäre es Ihnen möglich, statt des anfänglich zwischen uns stipulirten ein anderes Überein=kommen in Betreff des Honorars, nämlich der Art, wie ich dasselbe beziehe, zu treffen? In der Voraussetzung, von Ihnen in keiner Hinsicht hierbei verkannt zu werden, gestehe ich Ihnen ganz offen u. ehrlich, daß es mir äußerst angenehm wäre, wenn sich die Sache so einrichten ließe, daß Sie mir im nächsten Monat Dezbr 50 Thlr, am 1ten Jan 1845 wieder 50, dann am 1ten Febr. u. am ersten März jedesmal 60, am ersten April 100, am ersten Mai u. am ersten Juni jedesmal 60, am ersten Juli 80, am ersten August u. am ersten Septbr jedesmal 60, am ersten Oktober 100, u. am 1. Nov. u. 1. Dezbr jedesmal 60 Thlr bezahlten u. hierauf nach Abzug Ihres mir bereits freundlich geleisteten Vorschusses

die Absendung erfolgen könnte. Meinerseits kann ich Ihnen dagegen fest versprechen, daß das Mscpt des ganzen Werkes vor Ablauf des nächsten Jahres vollständig in Ihren Händen sein wird. Können Sie nun diesen meinen Wunsch erfüllen, so würden Sie mich in jeder Hinsicht zum freundschaftlich herzlichsten Danke verpflichten und mir zugleich eine für die Förderung meiner Arbeit sehr nöthige Basis ~~von~~ ruhiger Stimmung verschaffen. Und somit sei das Ganze Ihnen vertrauensvoll ans Herz gelegt und anheimgestellt.

Leben Sie wohl für heute und erfreuen Sie mich gef. recht bald durch einige Zeilen. In nächster Woche erhalten Sie, wie gesagt, das Mscpt für d. 2. Bogenlieferung.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr treuergebener

Duller

Darf ich Sie bitten, die Einlage an H. Dr. Biedermann gelangen zu lassen? Glückauf zu Ihrem Herold, in dessen Gefolg Sie mich oft erblicken werden!

Wiener Stadtbibliothek

Duller in Darmstadt

1844 $\frac{26.11}{3.12}$

Wiener Stadtbibliothek